



Georg 907



Georgs-B.

**Verantwortung: der
Schmach vnd lesterschrifft so Jo.**

Hannes Agricola **Uyfleben** genant / im
Büchlin **auslegung Teütscher sprüch**
wort / wider etlich eeren leüt / vnd
besonders den durchleich.
hochgebornen **f. vnd**
Herren / Herrn
Ulrich
Herzog zu Württemberg etc. on einig
vrsach im truck außgon
lassen.

Ludwig von Passauant.

1 5 2 9

S
ne



So
ter/in
men
tes zü
der zü
men v
lich v
ich zü
sunst



Den Edlen wolgeborn

nen herrn: herr Hoyer: herr Ern

sten herrn Gebharten/ vnd herrn Albrechten
gebrüdern vnd genettern / Grouen vnd
herrn zu Mansfeld / meinen gnedi-
gen herrn / Entbütt ich Ludwig
von Passauant / mein
vndertenigen
dienst.



Wiewol ich als einer / dem von gott
nit sonder scharpffsinnikeit noch
vernunft verluhen wordē / noch vil
minder auch gaben der kunst züges
standē - mich bissher in disen zeitren
billich enthaltē / einich mein gschrift
vßgen oder an tag komē zülaffen /

So ich sehe vnd vermerck dz auch treffenlich gelehr-
ter / in vil kunsten / vnd mancherley sprachen erfarnner
männer gschriften / auch deren / so sich des geist got-
tes zühaben rümen - etwa nit vil frucht bringen / Sun-
der züm dickern mal ergernis machen / vbel angeno-
men vnd verstanden werden . Auch darneben schwer-
lich vngetadelt vnd vngelestert bleiben . Nochtan büt
ich zü disem meinen schryben / an L. g. züthon - auch
sunst offentlich vßgen zülaffen / gegen einem druck-

B ij so Johan

so Johann Agricola/Es lebenn genät / Kurtzlich vn-
der dem Tittel / vßlegung tütscher sprichwort / mit
prachliche ansehen erfürbracht / vß etlichen hochbewe-
gende vnuernydenliche vrsachen bezwunge. Erstlich
Dz mich nit klein behertzigt / den Edeln theuren schatz/
Des wort gottes / vnd götlichen gschrift nit allein züm
eingang solllicher ergerlichen schantlichen sprichwort-
dermaß zü mißbruchen / sonder ouch allenthalb by
den altwyßischen fablen vnd piermeren einzümisch-
en / vnd die darmit zübekreffigen.

Züm andern die lieb der warheit / darmit nit offent-
lich lügen / mit herlaupnis züschryben / so von einem
vßgegangen / der sunst vil glaubens vnd ansehens-
Auch seinem rüm vnd beduncken nach - den geist got-
tes zühabe vermürtet / wurde für warheit eingebildet/
vnd geglaubt / fürnemlich so die selbig vnwarheit wis-
der alle lieb des nechsten. Auch nach Heydnischer art
der erberkeit / vnd güten sitten entgegen ist. Will ge-
schwygen was Tütscher nation / spott vnd vneere / vß
solllicher lychuertikeit die ir doch zü rüm / vnd nutzbar-
keit geschriben sein soll / erfolgenn ist.

Züm dritten - die vnschuld etlicher hoher vnd adels
personen / die in solllichem vßgangen erdichten druck/
mit lügen vnd vnwarheit - bey den aller schentlichsten
sprüchworten / So im ganzen gedicht begriffen / eingez-
zogen / zü Exempel gestelt / mit namen genent / lästere-
lich vnd verachtlich angerast worden / den doch offent-
lich vnrecht geschicht. Also wa ein flamme - oder nit
ein funcklin / eins Euangelischen geists / vnd nit gang
vnd gat

vnd gar ein schalckhaster böser teuflischer geist by dis-
sem lerer. Den ich nit anders/ dan ein spruch oder lü-
gentichter nennen kan/ solt gespürt werden/ So müst
er sich schuldig erkennen / sollichs einem ieglichen an-
dern zuweren/ darfür zuwarnen vnd straffen / das er
selbs thütt. So aber diser lügentichter / vor andern
fürnemlich/ vnd an so vil orten - on alle versach / vnd
verschuldung angriff/ mit schmach vnd vilfaltiger les-
sterung / den durchlüchtigen hochgebornen fürsten
vnd herrn / hern Ulrichen hertzogen zu Wirtemberg
etc. mein gnedigen hern vnd fürsten / vnd das alles
mit vnwarheit wie vnderscheidlich hiebarnach ange-
zeigt wurd. Welches wol zuerbarmen / das ein
söllicher loblicher vñ frummer fürst- der nit auß ver-
schuldung/ sunder vntruw vnd verräterey. Auch des-
ren die alle ir eehr vnd gütt / vom jm gebapt/vnters
höz recht/vñ alle billikeit von landen vnd leutten ver-
triben. Derselben also yn mangel vñ ellend sein müß/
noch weiter betriecht / vnd mit lügen soll vnder die welt
gepracht werden/ von einē der ein Euangelischer lerer
sein will/ des doch der frum fürst/ noch von vill seinen
feinden vberig vnd entladen gewest - die auch vff dis-
sem tag mit ime / das er nit zuuerhör kummen soll/
mitlydens vnd erbarmung haben.

Demnach auß oberzelen versachen vñ vornemb-
lich das ich mein gnedigen herrn / sein eher vnd güts
ren leumbden zurettē schuldig bin. Auch dz mit grund
der warheit thun / vnd die lügentichters vnwarheit
mer dann einem ort anzeigen kan. So ist an E. g. mein
A iij vnder

vnderdienstlich bitten. L. g. wöllen dis mein schreiben/auch volgende erklärung des richters lugeshafften anzeigens vñ lesterung also gnediglich annemen / verlesen/vnd zügemütt fassen/auch gegen dem selben lugentichter / als irem vntertthon - dermaß halten vnd erzeigen/ darmit sölllich lesterung vñ schmachgschrifft/ als lügen vnd gediecht/die zü vneer vnd verlimbdung reichen widerriißt-austilget / vñ mit also zü Exempel/ vnd ewiger gedechtnis/ nit allein der person / so sy betreffen/Sunder auch anderer die die lesen /oder hören/ ergermis vnd verbitterung bleiben / vnd gehalten werden. Vnd wie wol nach weltlicher Oberkeit ordnung vnd sarzung/sich wol höher straff gebürt (der sich auch Eislebenn- mit seinem geist nit enteußern/nach dafür fryen kan.) So soll doch mein gemütt Christenlicher vnd sänfter/dann sein befunden werden. Also das da kein ander straff nach rach / allein souil der ehr gottes/ vnd lieb des nechsten/wol eignet vnd billich geschicht/ erfordert werde/ Thue mich hiemit L. g. beuelhen.

Züm Leser.



Ustatt einer vorred will ich züerkennen geben / das dise entschuldigung anderer vorreden nit bedarff- dan dz man vnderscheidlich finden soll/ wie der nam gottes vnd die görtliche gschrifft von diesem lugendichter mißbraucht.

Züm andern das alles-so er auß seinem gedicht/zü nutz Ler vnd wolfart Türtcher Nation angibt / soll bewisen werden / das es der selben schad / schand vnd spott ist.

Züm

Zum dritten sollen die schmach vnd lesterung sei-
nes gedichts angezeigt werden / daruff gebürlich vnd
warhafftig verantwortung dermassen geschehen / das
es alles erdicht / vñ erlogen befunde / mit ein beschluß /
was ym dargegen zů thun gebür.

Zufenglich so wirt nit allein im ingang / vorreden /
vnd bey den ersten sprichworten - Gott beschert vber
nacht / Gott hatt mere dan er ye vergab. Wer Gott zů
fründ hatt / dem schadet kein Creatur etc. Sunder
auch allenthalben in diesem spruch büchlin / neben den
altwysische fabeln / was sant Petter / sant Nicolaus be-
schert / wie man den kindern zů den wybennechten / vñ
etwan sunst pfeffer kuchen vnderlegt vnd an vil orten
bey den aller schentlichsten vnd lesterlichen sprüchen /
der nam gottes / auch sein heiliges vnd götliches wort /
das Euangely vnd gschrift Altes vnd Nüwes Tes-
taments / so leichtwertig mißbrucht / eingemischt / vnd
dazů gezogen / wie es sich ia etwa reimt / das es billich
ein ieden gütigen leser ein grüwel machen / vñ darab
erschrecken solt. Dan so einer also den anfang mit de
namen gottes befundet / hatt er sich bey einem sollichen
man / der sich ein Euangelischen lerer rümet / nichts an-
ders zůuernütten. Dan Christenlich nutzlich leer vnd
gshriftē nachzůvolgē - die zů gottes Her / lieb vñ nutz
des nechsten dienen solten. So volget aber das wider
spil / als nemlich eyttel vnd vnnutz benennung des nam
men gottes / auch mißbruch des selben - vnd götlicher
gshrift zů bewerung vnd besterckung sollicher leichts
wertigen sprüch / vnd etwa schmach vnd lesterung des
nechsten

nechsten mit vnwarheit / vnd lügen . Also wo gottes
eere (die ym dan alleyn in allen dingen gebüret) sein
soll . So ist aber gottes vñ seines wortes auch gschrifte
lesterung vnd verachtung / wie das ander vnd erst si
bend gebott gottes clärlich außweisen / dz mit züsollliche
erleichuertikeit / noch auch zü falscher gezeügnis wider
den nechsten . Sunder mit grossen ern vnd dancke
berkeit / sein nam gehalten werden soll vñ müß . Dar
neben auch sölllicher vbertretung seine anhangende
straff / was dan den nutz vnd lieb des nechsten antrifft /
findest du in disem büchlin / an des selbē statt / zum me
renteil ergerlich Exempel schmach vnd lesterung - mit
vnwarem affter reden / vnd in Summa vnder güts
tem schein / d mit gott angefangen - des teufls dienst
vnd affenspil .

Züm andern wiewol diser sprüchtrichter / sich darff
rümen / vnd als ein scharpffsinniger hochgelerter lerer
fürgeben / des nutz / der auß sölllichen sprüchworten ers
uolge . Nemlich wer die künde / d künd schier die ganzē
Türtschen sprach . Es werdē auch darin kurzlich alle
gesetz verfaßt / vnd wie bey andern Nationen in iren
sprachē also auch hie die grossen thartē der Türtschen /
darbey ermanung der alten Türtschen tugent / vñ hers
brachten erberkeit begriffen / mit merern nutzbarkeiten /
die aber nit mit kleiner seiner müce vnd arbeit / also
züsam bracht . Das auch sölllicher sein fleiß / S .
Krasimum von Rotterdam in dergleichē müce thun
fürtreffen . Wölllicher auß Latinschen vñ Griechische
schreybern seine sprüchwort züsam gelesen / darin vil
vorteils

vort
sölllic
schry
ausfl
die te
Ken
ker /
Teu
len vñ
scherp
nach
Ware
gesch
vñ erg
gezeit
gshrif
gehalt
schryb
Hebre
Alts v
der in
derer z
halben
legung
wörter
gessen /
dorun
senfft g

vorteils gehapt. Aber ime/ disem vnsern sprüchrichtter
sölllicher vorteil nit gebären mögen / Dan auß den
schrybern Tütscher geschichte fund man wenig hilff zu
auslegung der sprichwort / vñ hiebey werden von ime-
die treffentlichste Tütsche geschichtschryber erzölet / als
Xenner / vñ von Creck. Ywan. Tristräd / König Rüg-
ker / Ritter Pontus etc. geschryben auch Frydanc /
Teurdanc etc. vnd deren vil / die ich vmb kurtz wil-
len vnderlaß. Allein einen außgenommen / dem er mit
scherpff vnd sinn der kunst / in seinem spruchbüchlin ser
nachvolget / mit namen dem hochachtbarn Magistro
Marcolpho. wiewol der nun kein Teütscher lerer noch
geschichtschryber. sunder des als lobwürdige historien
vñ ergangē hattē außwysen / bey König Salomons
gezeitē / ein Hebreisch man gewesen. Aber die weil sein
gfschrifft so lang zeit bey den Tütschen in grosser achtung
gehalten / so zelt er in billich zu den Tütschen geschicht
schrybern / oder vülleicht hatt er in von niuwem auß de
Hebreischen trāsferiert / dieweil er sunst mit d gfschrifft
Alts vñ Nüwes Testaments nichts zuschaffen. sun-
der in der selbenn ein sölllichen geist / das dem kein an-
derer zünergleiche / ye Marcolphus erenget sich allent-
halben in seinem spruchbüchlin / das ich es lieber auß-
legung des nüwen Marcolphi / dan Tütscher sprüch-
wörter nennen wolt. Esopum hatt er züerzelen ver-
gessen / oder als ein Griechischen vbergangē. Vülleicht
dorumb / das seine fabeln / disem gedicht zuschlecht / vñ
senfft geacht / die dannoch vil güttes / vnd Exempel
B von

vo gottes
irer) sein
gfschrifft
nd erst sis
sölllich
nis wider
d danck
ß. Dar
angende
antriff
zum mes
ing - mit
der güte
als dienst

ich darff
rter lerer
orten ers
e ganzē
lich alle
n in irer
tüschen/
vñ bers
rkeiten/
eit / also
ß / S.
er thun
echische
arin vil
vorteils

von thiern in sich halten. Aber es taugt hieher nichts-
dan da muß man mit namen benent / der köcher wol
aufgestrichen gelestert vnd geschendet sein/etliche aber
die mir erstmals disen nürwen Marcolphum zulesen
anzeigten/meynten Esopus were dorumb nit erzölet/
das in Eisleben den Illuministen der Martinischen
bücher beuor lies/vñ bruchte er an des selben statt / den
Clans narren. Nun es sy was es wöll/zü der sacht.

Sage ich / das dises spruchdichters rüm der nutz-
barkeit seiner sprüch vnd derselben auslegung / nichts
anders dan ein rüm / wider alle erberkeiten vnd güte
sittē auch Tütscher nation schad/schäd vñ spott/mer
dan einiche nutzbarkeit ist/so gar nichts/oder ye wenig
erbers dapffers/grundiges / noch das zü lesen würdig
sein möcht / würdet in den selben seinen sprüchworten
befunden/das ein ieglicher / wie gernigs verstands der
sey / dem sunst nit leichtuertikeit liebet / auß dem lesen
diser spüchwort clärlich züuernemē/dan so du in sprüch
worten anderer nationen vñ sprachen/schwere dapffes
re sinn vnd meinung/mit kurtzen worten begriffen / dz
etwa zü einer sacht dienstlich/vnd in gedächtnis zühal-
ten ist auch darin dannocht erberkeit gelobt/vñ vbelo
gescholten. Auch mit waren Exempeln in der selben
auslegung - von gütten vnd bösen thatten bewysen
wurdet. So findest du dargegen bey disem vnsern
Tütschen spruchdichter/eintweders thorechte nerrische
sprüch/mit alt wybischen fabeln aufgelegt - oder aber
verferte sinn der warheit / so bey etlichen sprüchen ge-
schichte

schicht
der P
vnd
schin
vñ v
hoch
allen
an an
lobt /
ander
feller
fen be
trünc
wolge
ten/sic
newil
geloch
Wan
nigen
gung
war an
mit sch
derst v
ander
selbs ei
fremde
ongene
die nar

schichte Tütscher Fürsten Herren / regierung vnd an
der Policen von im erzelet / dz vnwürdige alles lobes
vnd zerstörer aller tüttschen freyheit / mit lieblosen
schmeichle/vñ fuchsoschwenzzen hoch gepreyßt / gelobt/
vñ vffgemunzt-dargegen auß neyd dapffere/Eelich/
hoch Adelicly vnd ander personen veracht - mit lügen/
allenthalb geschmirt/vñ zu Exempel gezogen. Dan
an andern orten mit zwifacher zungen-ierzt ein ding ge
lobt / bald am andern ort widerumb gescholten . Für
anders dan sehest du ein hippenbüben in einem Bier
Keller bey andern vollen/vñ auß allen landen entlauf
fen berckhanern / sampt iren knapfecken sitzen / die ire
trünck mit sölllichen sprüchworten belustigten-vñ nach
wolgefastem trunck / hürn vnd büben einander schul
ten/sich bald wider verglichen/widerumb lobten / was
newulich gescholten / vnd wölcher für den andern das
geloch bezalt / der wer der best vnd erberest gehalten/
Wan nun andere nationen/ sölllich vnfers scharpffsinn
nigen niuwen Marcolphus sprüch / vnd deren ausles
gung vernemen/was rüm würd es vns bringen / fürs
war anders nichts dan spott vnd gelechter. Auch das
mit schand vnd schmach/so wir Tüttschen vnd züuors
derst vnser hochachtbarer sprüchschryber / so selbs ein
ander fein herfürbringen kundten . Ist etwa an im
selbs ein spruch/ der etwas dapfers / das sich auch vor
frembden nationen ansehenlich achten ließ/mirbringt/
ongenerd eingemischt / so macht in doch eintweders
dienarrichte-verfarte oder falsche auslegung / eben so
B n vnachte

vnachtbar als die andern / darumb ich ganz darfür
halt / man mög erkennen dz Marcolphus zülesen vil
nutzlicher vnd gründiger sey / auch vil besser sprüch
wort hab / dan diser im selbst hochberümpfter lerer. Bey
Marcolphus gedicht / weyßt man die narheit / vnd dz
gedicht öffentlich züerkennen - ob er gleich nart / so scha-
det er doch nit. Bey disen schalckspossen - sind aber vil
schmach vnterm schein d warheit eingezogen / darbey
als geschlech es gneinem nutz züm besten / güttere gie-
rung - ordnung vnd Policey darmit zübewyssen / mit
falschen vnd erdichten Exempeln bekräftiget. Die aber
den vnwissenden nit züerkennen oder vnterscheyden/
sunder yn wurd gelogens / für warheit eingebildet / vñ
die warheit geschwigen / daruß aber des dichters nyz-
digs vnd falsches gemürt - auch darbey sein Euanges-
gelischer geist züerkennen / das er eintweders auß luter
bosheit / ergernis vnd vnwillen anzürichten - sollich
lügen schrybet / oder darzū von iemand andern vnters-
wyssen / angericht / vnd bestellt ist / wie wol ime nu das
selbig gezymme - laß ich die vrteilen vñ richten / den dz
zünstet. Aber auß söllicher leichtuertikeit / volgt bey de
armen vnuerstendigen hauffen / dem Euangelio nit
cleiner abfal vñ verachtung / auch darauß den finden
vnd widerwertigen göttlichs worts / frolockung vnd
wolgefallen / so sy vernemen den hochachtbarn Mar-
colphus / des Euangelische leer vnd geist / so
berümpft / das man den seiner vbertrefflichen kunst
halb schier zü einem Exempel vnd vorbild / so ver-
müß

müß zu aller reichstende versammlung vff einem was-
gen führen. Dem auch niemandt seins achtens / sunst mit
predigen/leer vnd kunst/gleichen möge / ietz gleich eine
hippenbüben im bierkeller lotterisch sprüch üben / vnd
ein nürwen Marcolphus schrybē. Aber gott d almech-
tig last die/so mit dem einfeltigen geist/der warheit ge-
horchen / vnd vff vermessenheit ir kunst trogen vnd
bochen/in solliche thorbheit fallen/das die sich hernach
selbs erkennen vñ bessern/im allein/ vñ mit vff ir kunst
vertruwen sollen/nun verer zur sach.

Für das dritt zu entschuldigung deren / so er also
bey seinen sprüchworten schmehet/vñ zulestern vnder-
steet. Für andern aber/so an manchen ort obgenenten
meinen gnedigen Fürsten vñ hernu hertzog Ulrichen
zu Wittenberg etc. on alle verschuldung vnd verur-
sachen - auch sunderlich das ich weiß / er disem lügen-
tichter sein lebenlang nie leides gethon/ oder in auch ye-
kent hab/noch möcht er in / von allen sein fürstlichen
eeren / auch an lyb vnd gütt zūschanden bringen / so
sicht man in seinem schreybē / dz er sollichs gern thett/
dan er yn als ein tyrannē/ der sein lebenlang nie nichts
güts gethon / mer dan an einem ort / zūm Exempel
fürbildet/ mit falscher vnd erdichter auslegung / vnd
vnwarhaftem zūsatz ergangner geschichten - bringe
am ersten für / bey dem sprüchwort/ Auß an galgen.
Wist er es an einem scherlichern ort darzūbringen - so
thett ers auch. Sagt also/hertzog Ulrich hab auß dē
Westfälischen heimlichen rechtē/vnderstanten Hans
B ij sen von

darfür
sen vil
sprüch
r. Bey
vnd dz
scha-
ber vil
darbey
e regies
n / mit
ie aber
eyden/
oet/vñ
ers nyz
anges
lutter
sollich
vnters
u das
den dz
bey dē
elio nit
finden
g vnd
Was
st / so
kunst
so ver
müß



fen von Hutten zühncken / vnd söllichs mit d' thatt
vollenbracht. Erzelt darvor d' Westfälisch recht / geb
allen denen die vff ir recht geschworn hond gewalt-
das ein ieder seinen find / wo er in vbermag / on straff
an ein baum henccken. Vñ in volgendem spruch bald
hernach / darmit er hertzog Ulrichen kein glimpff las-
das man sagen möcht / hatt er dan mit recht gehan-
delt / so hatt er nit vnrecht gethon. So vrtelt er d' es
kein recht-sunder wider gott sey.

Volgends bey dem spruch / wen gott ein land seg-
ne-so geb er im einen kligen fürsten / der frid helt / herwi-
derumb wan gott ein land straff / so geb er im einen
tyrannen vnd wietterich / der alles mit der sawst / on
tatt außrichten wöll etc. Erzelt er wiewol es vmb d'
Fürstenthumb Wirtenberg gestanden / bey hertzog
Eberharts leben vnd regierung / wie auch mit seinem
tod alle ding vntergangen. Dan nach seinem absters-
ben / wurden die leyt beschwert / das land vnruwig / da
stund d' arm Contz vff / vnd sieng sich aller iamer an-
dan hertzog Ulrich hecket vñ würget die leyt-on alles
erbarmen / bis so lang er Keutlingen stümet / von
Schweizern verlassen / entlich durch den schwebische
Bundt von landen vñ leyten vertriben / darzu im dan
etlich seiner Rättr trulich geholffen / vnd sy das land
iez durch söllich Tyrannen so hart beschwert / das sy
weder an leib noch seel frey sindt / man wöre yn das sy
gottes wort nit hören müssen / leg auch immer ein
schazung nach der andern vff sy. Derrer erzelt er bey
dem

de
fa
inc
im
en
vff
in
V
wo
neb
schl
ger
solt
etc.
sten
lung
deru
genü
was
gar b
anric
lichen
man
vnd
rime
ster
sein
er nit

Dem spruchwort / Wer einen stein allein nicht erheben
kan / der soll in selb ander auch liegen lassen . Zeiget an
ine hab Philippus Melancthon sein fründ bericht / dz
im land zu Wirtenberg in d vffru des armen Cünz
en/ein erber man zu Stüttgart/wölllicher durch nürwer
vffsäg vñ beschwerung dem landt zugütt / dz pfunde
in die bach zuwerffen verursacht . Sa nun hertzog
Ulrich des durch hilf seiner hern vnd fründ mechtig
worden / sey diser frumer Katsfründt zu Stüttgart
nebe andern auch zugericht gefürt / inen die köpff abzū
schlahen - d hab in beysein des hertzogen einer stille bes
gert / vñ dergleichen wort geredt. Lieben fründt heutt
solt ir an mir lernē / wer einen stein allein nit erhebe kan
etc. Vñ an andern mer orten / damit er nun disen Für
sten zum höchsten vnder die welt bringe / vñ die hand
lung allenthalben / mit liegen vñ erdichtem zusatz wis
derumb vernüwere / seinem lugēhaftten bösen gemütt
genügsam raum mache . Sa sicht man seinen geist /
was er wirck / vñ im eingibt. Sie weil die altē vnüwe
gar bey in vergessen kammē / damit er etwas nüwes
anricht. Dan es dunckt in ein schlechte sach / in geist
lichen / oder des glaubens sachen allein getrent / vnd
mancherley meinung sein / Das künde er mit der feder
vnd disputation woll außrichten / wie er dan vorhin
rims genug vnd grossen namen erlangt - Das magis
ter Lysleben nu allenthalben wol bekandt . Er solle
sein scharpffe sin vnd witz nu weitter sehen lassen / wie
er nit allein in geistlichen - sunder auch weltlichen sachs
en ges

en geschickt / von gütten Policyen - Tyrannischen vnd
fridsamē regierungē zūschryben / die selben darmassen
mischen - Darmit es zū vnruw dienstlich was zū loben
sey / als dapfferkeit / erber bestendig vnd strack gemüth /
Das selbig zūschelten / dan söllichen gütten regierun-
gen / vnd sunderlich wa recht vnd gebüeliche straff der
bösen geschicht - dem ist das gemein pöuel sunst ge-
hessig / herwidir gebür sich zū loben vñ preysen / senffte
vnsträffliche regierung aller bößheit / iren rüm zū gebē /
durch die finger sehen / den mantel nach dem wind zū-
keren / vil zūsagen nichts halten - so es nur nutz in sect-
el bringt / vnd der gleichen regiment / dz dem gemeinen
man anmüttig ist / vnangesehen wa darneben frid vñ
recht / truw vnd glauben sy . Söllichen einfluss / oder
seines geistes ratt / gibt diser berümpfte lerer volg - vnd
thert gern das beste / darmit er auch in disem handel /
weltlicher sachen etwas rüms erwerbē möcht / schempt
sich keins liegens . Es felt im aber sunst an der kunst - er
leugt so offenbar das man es weißt vnd gryfft / das
man ime auch hinfürt destminder / ob in gott einer
warheit beratten - nit wurd glauben geben / darmit er
destminder vnruwe machen kan - man wurd sich wis-
sen vor im zūhürten . Noch glaub ich er sy darzū sun-
derlich bestelt / angericht vnd vnterwysen / dan er last
sich hetzen als ein gyrriger blüthhündt / wer aber der
hetzer sy / hatt woll vermüftung .

Dan erstlich Hansen von Hurten halb / hatt ob-
genanter Fürst sölliche sein handlung vnd Hurten
verdiente

ve
he
wo
eer
an
ner
fac
spr
er v
mit
nit
geis
luge
hab
das
hetz
sund
We
len g
verb
get /
dig g
offne
Hur
des b
dise
d ver
recht

verdiente straff/ so im auß hohem verursachen geschehen/
bey Kaiser Maximilians lebē/ dermassen verant-
wort/ außgeführt vnd an tag bracht/ das im niemants
eeren oder rechtens halb/ nichts mögen abheben. Ist
auch so verr kummen/ dz Huttenens fründtschafft ver-
ner an gedachten Fürsten nichts gesucht/ sunder sich d
sach mit ime vertragen. Noch kan es diesem erlichen
sprüchrichter nit vberblyben/ er muß sein kunst/ was
er vom Westnälischen rechten wisse/ hören lassen/ vnd
mit diesem Exempel/ darmit auch die thodren/ vor im
nit ruw haben. Das erweisen. Aber sein lugenthafter
geist seyrt nit/ sunder laufft immer mit/ darmit es on
lugen vnd zusatz nit abgee/ dan er sagt/ der Hertzog
hab Hansen von Hutte zübencken vnderstandē/ vñ
das selbs mit der thatt volbracht. Das ist nit gesche-
hen/ auch Hans von Hutten nit gehangen worden/
sunder thörrlich verwundt. vnd ableibig ligen bliben.
Wer aber Hansen von Hutten in seinem widerwil-
len gegen dem Hertzogen verherzt gesterekt/ vnd die
verbitterung gemeret/ darauff sein entlybung ernol-
get/ ist nu gnugsam am tag/ hatt sich alsbald außfin-
dig gemacht/ vnd wird sich mit der zeit noch wyter er-
offnen. Dan ich weiß das der Hertzog Hans von
Hutten gegundt/ er hat sich dermass gehalten/ das sie
des beide entladen sein mögen/ das sich aber weiter
difer effende mensch magister Eysleben vndersteht/
d vermessenheit/ Westnälische auch ander Keiserliche
recht/ vnd d oberkeit so von Gott verodnet/ gesetzt/ zü-
C wider

widersechten/ d sich dan noch vff disen tag/ Cursürste
vnd Fürste nit schemē/ weiß ich nit wer ym dz besolhē/
dan Christus hatt ye weder mit seiner leer noch werck-
en/ der selbē Keiserliche oberkeit nit widersetzt/ oder sich
einichs dergleichen gewalts in ire gesatz zureden ange-
nommē. Aber diser hochberümpfte new Marcolphus/
nimbt sich hierin noch mer gewalts an/ dan Bābst vñ
Bischoff - redt auch von den Westnälischen rechten/
vnd iren heimlichen zeichen/ eben wie von andern din-
gen in seinem gedicht/ da er sich doch niendert schemet/
seine treum vnd lügen/ für warheit außzugeben.

Dan verter gibt diser verlogten sprüchrichter für/
wie ich acht von hören sagen/ das noch Herzog Eber-
harts zū Württenbeg etc. abgeen / vnd zū Herzog
Ulrichen angenden regierung des Fürstenthumbs ver-
derben/ aller iamer vñ nott entstanden / darbey erzelt-
was vbelts ime zūdencken möglich / daran er dan de-
strummen Fürsten vnrecht vnd gewalt thütt - dan ee-
er zū der regierung seiner weniger jarhalb kummen/ ist
das land durch seine vormundschaft vnd regenten
versehen worden / mit was ordnung vnd gürtter regie-
rung/ lass ich berüwen / dan der selben ist ye keiner ver-
armütt. Aber zū antrertung Herzog Ulrichs regie-
rung/ hatt er treffenlich vnd groß schulden- von seinen
altfordern gefunden / wällche dan nit den mindern
teil / auß gehorsam gegen der Keiserlichen M. dem
Reich/ auch sunderlicher züneigung gegen dem hant
Desterrych/ in kries löuffen zū hilf irer M. vnd dem
Reich

Ke
dan
ner
cost
min
in J
als
geh
aus
auch
für f
will
sam
nis
seine
vnd
den z
hund
auch
Keiser
gelöst
neim
vnd e
Wirt
dert
schen
thatt
ter für

Reich vffgewendet vnd gemacht worden / wie er sich
dan auch alsbald zugehorsam Kaiserlicher W. in sei-
ner angenden regierung / nit mit kleiner rüstung vnd
kosten / in Beyrischen krieg begeben müssen / nit mit
mindern kosten dem Kaiser zugefallen / zu seinem krieg
in Italia / vnd fürgenommen Rom züg / abermals
als ein unger angender Fürst / gehorsam erzeigt / vnd
gehalten / darneben in des Schwabischen pundts hilf-
aus schuldiger verbündtnis zu meer dan einem zug /
auch nit klein costē vñ darleg thun müssen / vñ also nit
für sein person / oder wie d sprüchrichter für gibt / mütt
willig krieg angericht / sunder wie vermeldet zugehors-
sam Kaiserlicher W. vñ auch auß schuldiger verbündt-
nis / sich in krieg begeben müssen vnd mit der kurtz-
seine voretern vnd er / haben von Kaiser Friderichs
vnd Maximilians zeitten / in der selben dienst / vnd
den zugehorsamē auch gefalle bis vber die sechs mall
hunderttuseht guldin costens vffgewendet / vñ zu lest /
auch Herzog Ulrich auß rechten truwen berürten
Kaiser Maximilian / zum offtern mall auß der herberg
gelöst / vnd souil für gestreckt / das er ime erlich vnd
neinzig tuseht guldin schuldig beliben . Vñ solllichen
vnd erzelten vrsachen / die schulden im Fürstenthumb
Wirttemberg gemeret / vnd sein Cammergütt gemin-
dert wie im aber dargegen vom Kaiser vnd Schwabis-
schen pundt danckbare vergleichung erzeigt / gibt die
thatt vnd geschicht wol zu erkennen . Sunst ist bemel-
ter Fürst für sein person / wa er des eeren halb / oder zu
C ij schürzung

schürzung vnd schirm seiner land vnd leüt vbrig sein
mögen zu krieg oder müttwillen / vnd alle ding mit
der fawst außzurichten/nit geneigt gewest / hatt auch
sein regierung mit so treffenlichem vnd wolbesetztem
Ratt/auch frid vñ recht gehaltē/ erberkeit gepflantz/
Das vbel gestrafft- sein land vor rauberey vnd plake-
rey / Damit iederman fry sicher handlen vnd wandlen
möcht / Vermassen gereiniget / Das er des vor andern
Fürsten gerümpft worden/ dergleichen seinen schlechten
wortten (will geschwigen Brieff vnd sigell) so gar kein
mangel gelassen/ Das ime vff die selben seine wort/ wol
sonil vertraut vnd geglaubt / als den ertzigen landes
inhalten/ vnd nach auch andern / die du hoch rümezt/
vff ir verbürgte briff vñ sigell- dz müßte auch sein eigne
sind von ime bekennen / Das sy wissen - wan er ia sagt/
Das es ia ist- vñ nit anders/ Das er auch vnangesehen/
aller seiner widerwertikeit / ee alle eufferste nott gedul-
det/ Dah seinen wortten mangel ließ . Ist nu söllliche
Dapfferkeit vnd erliche des gemüts bestendikeit Ty-
ranney züschelten / so weiß ich nit was rechte regierung
sey. Ich acht aber woll/ Das dich dein Bosheit vermas-
sen verblendet / Das du wanckelmütigkeit von ein-
züm andern fallen- den mantel nach dem wind keren/
andere reden / anders im gemütt haben / vil züsagen
vnd wenig halten / vil herlicher achtest vñ dir anmüt-
tiger sey/ dan sölllich Dapfer vñ stantthafft wesen. Ver-
sach du vnd deins gleichen lugendichter / vnd eeren-
lezig ströffliche leüt / kundt das recht / noch billliche
straff

stra
hal
mel
gau
reg
vñ
gan
dan
sen/
yn
tran
keit
selbs
züs
eruo
merg
durff
willi
male
Das
trage
len la
die ar
ben e
vbel
stellt /
hilff /
rattse

straff nit gedulden. Nun verret des armen Cunzen
halb / darvon so dickermals von diesem Iugendichter
meldung zu schmahe dem Fürsten geschicht / der ist
gar nit auß sein des Hertzogen verursachen / oder böse
regierung / entstanden / sunder als auß obangezeigten
vnd den merern teil vor seiner angenden regierung / erz
gangnen sachen die schulden gewachsen sind / der zeit
dan die Regenten in des landes verwaltung gewes
sen / ir selbst nit vergessen / sunder wol gereicht. Auch er
yn danoch nach seiner angenden regierung ver
trawt vnd regieren lassen / vnd ist seiner widerwert
keit nit die kleinste vrsach geweest / dan das er vff lerst /
selbs zu der regierung gegriffen / vnd inen verner nit
zusehen wollen. So aber auß angezeigten vrsachen
erfolget / das von nöthen geweest / des Fürsten Cam
mergütt / zubezalung der schulden - vnd ander notts
durfft ein hilff zuthun / des ist ein gemeine landschafft
willig geweest / züm offtern mal hilff gethon / vnd des
mals aber - darin kein andere weygerung gehapt / dan
das ordnung fürgenommen / darmit gleiche bürde ge
tragen / vnd nit die reichen (wie vor gemeinlich in al
len landschazungen geschehen) den wenigern teil - aber
die armen den merern laßt tragen müssen. Nun ha
ben erliche auß den reichen / so auch nochfolgend irer
vbelthart halb gericht worden - selbst rattschlege ge
stelt / die ordnung söttlicher werenden vnd treglichen
hilff / vff maß vnd gewicht zuschlagen - die selben ire
rattschlag - dem Fürsten angeben / dem es doch selbst
C ij entgegen

entgegen gewest/ vnd beschwerlich geacht/ für den ar-
men gemeinen man. Im ist aber eingebildet / das söll-
lichs in andern Fürstenthumben / auch geschehen vn-
ob es erstes ansehens beschwerlich so werd es doch mit
der zeit tregelicher vnd vergessen werden / wölllichs
wolbedächtlich mit ratt gehandelt / vnd dan also gez-
meret worden. Söllliche gleichheit aber etliche auß den
reichen / nit lyden kunden / nichts minder darunder
rein / vnuerdacht sein wöllen / doch andere vnderwys-
sen vnd züm vffrür angereicht. Wiewol nun söllliche
vffrür erstmals den schein gehabt / auch bey vilen vnder-
thonen der grund / die sich dan irs gemüts hören
lassen / das sy dem Fürsten zü gütt handlen / seinen
nuz betrachten / zü denen so auß vngetruwer regie-
rung treffenlich gereicht gryffen - yne zü einem Herrn
machen / vnd von sölllicher vntrew / so im etlich sein
Rätte bewysen/entledigen wöllen. So hatt doch bes-
nanter Hertzog - in treffenlichem Ratt nit befunden
mögen dem gemeinen pöuel des statt zugeben / nach
sölllichen rüm zulassen / dan sy vnder disem schein / nit
vnderlassen weiter zügryffen - wie man leider mit mes-
ser erfahrung weys worden / war zü es langet / so der ge-
mein man oberhand nymbt / als zerstörung aller er-
berkeit/gütern ordnung/vnd fridlichs wesen. So nun
durch hilff vnd ratt seiner Herren vnd fründt / der ge-
dachte Fürst die vnderthonen / so vil der im vffrüris-
chen pundt begriffen / mit gewalt darvon dringen
müssen/vnd ir gewaltig worden/hett er auch wol / wo
er eines

er ei
west
nen
peu
ferte
dan
gan
hatt
schei
rum
lofer
leit
er mi
ten
leit
redel
Gott
samp
selber
mach
in sel
frum
meine
oder r
richter
zū vn
net - v
leit x

er eines tyrannischen gemüts / als du yn anlügst / ge-
west sy mit huffen erstechen / erwürgen / leib vnd güte
nehmen mögen / als wol ettliche andern in ergangner
peurischer vffrür on vnderscheid - auch on einich recht
fertigung schuldiger vnd vnschuldiger gethon / die du
damnoch an vil orten güter regierung rümeest - vnd
ganz keiner tyrāney bezeyhest. Aber diser frum Fürst
hatt gegen seinen abfelligigen vnderthonen - deren
scherpff oder vnbarhertzigkeit keine gebrucht / da-
rumb du Enangelischer leter / doch recht züreden / er-
loser verlogner büß / in mit gwalt anlügst / Er hab die
leit on alle erbarmung gehangen vnd gewürget / dan
er mit vorgeender rechtfertigung vnd besetzten gericht-
ten - von vilen orten / mit erbern vnd verstendigen
leituten / allein die größten verursacher / vffwegler vnd
redelfärer söllichs vffrürs straffen lassen / des er gegen
Gott vnd der welt kein schuld hatt. Wie wol du nun
sampt deinem fründt Philippo Melanchton von der
selben gerichtten rädter einem / ein eigen sprichwort ge-
macht / Wer ein stein allein nit erheben künde / der soll
in selbender ligen lassen / den du ein erber man vnd
frummen ratsfründt nennest / darmit du aber ver-
meonest inzübilden / als hette der Hertzog grusamkeit /
oder tyrāney geübet / so er ein erbern frummen man
richtten lassen / das aber einer der wider eid vnd pflicht
zü vngheorsam seiner oberkeit im von Gott verord-
net vnd zü verderbung seins vatterlands / auch viler
leit verfürung / vffrür erweget / grosser erberkeit vnd
frumkeit

den ar-
das söll-
hen-vñ
och mit
öllichs
also ges-
uß den
runder
derwys
ölliche
en vñ
hörent
seinen
regies
Hern
ich sein
och bes-
findet
/ nach
n / nit
nit mes-
der ges-
ker ers-
so nun
der ges-
vffrüris-
ringent
l / wo
r eines

frumkeit gerümpft/ vnd nit gestrafft soll werden / müß
bey dir ein besunderer erberkeit sein / wölllicher du mit
deiner gesellschaft auch einer bist / vñ on zwifel erengert
sich dein geist dermassen. das dein gemüth gantz stert/
kündest du allein oder selbender ein solliche stein erbe-
ben/ du ließt in nit ligen gegē d oberkeit/ wie wol du mit
den worten ein anders / wie du gewont bist / redest / so
ist auch dergleichen reden / von keinem in beysein des
Hertzogen oder hofgesunds geschehen / sunder wie an-
ders erdicht vñ erlogen/ darmit du nu nichts vergeßt/
das du verhoffest dem frummen Fürsten züm nach-
teil möge reichen/ so müß herfür. wie er Reutlinge ge-
stürmet / von Schweizern verlassen / zülest vertriben
worden. Wiewol er nun Reutlingen nit gestürmet.
aber wol zum sturm geschosse. so entwist dir doch ein
mal ein warheit halb mit vnder/ das er von Schweiz-
ern verlassen/ dan ime züm wenigern teil. damals an
Schweizern/ sunder wol an andern on nott zümelden/
mangel erscheinen. Was yn nun zü eroberung Reut-
lingen (als nemlich nit geringer fräuel - den sy im die
zeit erzeigt) verursacht/ ist öffentlich am tag / so mag er
darumb/ wie er sich dan alle mal erbotten/ verhör vnd
recht wöll yden/ wa es im nu gedeyhen möchte/ vnd on
zwifel. wo er des vnd anders/ so man ime nit vnwar-
heit zümist / so vngerecht wer / man wurde nit merer
freid haben / dan das er züuerhör - vnd an tag keme.
So es aber das widerspil ist/ also wo dem frummen
Fürsten/ verhör vnd recht widerfarn solte/ das die im
haber

hab
ten
gen
vo
ve
vn
bist
vnd
na
stum
and
lich
zū fe
gleich
oder
ist er
Got
ner z
diken
barn
rest
man
in sö
den a
sten /
empe
was
lichen

Haber des lands/ söllichs mit füg vnd recht/ mit behal-
ten kintten. Es wurd auch die vntrew erlicher seiner er-
gen vnderthonen / vnd anderer die all ir eer vnd gütt/
von diesem Fürsten gehabt / vnd in darüber schentlich
vertriben helffen - mit seiner vnschuld ir eigen schand
vnd schuld bedeckt / an tag kummen / Darumb ist im
bisher recht - verhöre vnd alle billikeit abgeschlagen
vnd gewegert / hat also müssen seiner land vnd leüt be-
raubt sein / in wöllicher seiner widerwertikeit er Chris-
stum vnd sein heliges wort bekennet / vnd mit gedult/
auch vnuerkerter bestendikeit des gemütts / alle güts
lich mittel vnd weg / die bisher menschlich vn möglich
zu frid vnd der gürtikeit dienstlich ersücht / vnd so un-
gleich das abgeschlagen / das ein Jüden Türcken
oder Heyden / billich mit gewegert werden solte / noch
ist er des vertruwen vnd vnswyfenlichen hoffnung zu
Gott - der werd es nach seinem göttlichen willen zu sei-
ner zeit wissen züuerndern. Auß söllicher seiner bestens-
dikeit / tragen auch sein eigne sind mitlyden vnd er-
barmung / das dir (wa du ein Christenlicher lerer we-
rest) der du sein wilt / auch bas zügestanden were züer-
manen zübitten / züleren vnd züschröben / damit man
in söllichen vnrechtlichen gewalt insehens hett / vnd
den abstellen wolte. Du hettrest auch mit diesem Für-
sten / mit der warheit wol Christenlich vnd gütt Ex-
empel vnd fürbild geben mögen seiner gedult / vnd
was Christenlich regierung / auch vffnemen des göt-
lichen worts erfolgen würde - so er wider zu seinen lan-
den vn

S

den vn

den vnd leütten gelassen / darbey du auch in weltliche
en sachen / mit seiner person ein vorbild / eines vernüfftigen
warhafften vñ beständigen Fürsten geben möchtest
rest / das selbig werest du / als ein Euangelischer lehrer /
aus der lieb / die du deinem nechsten schuldig / im sein
eer vñ gütten leumbden züretten vñ zünerantworten.
Aber die weil du mit hast den geist des lichts / des du
dich rümeest / sunder ein geist der finsternis / auch mit
dem leidigen Teüfel so hartt besessen / der hartt dich so
verblendet / das du lügen für warheit / schand für lob /
vnd also herwiderwerts schreybest - vndersteest zületz
en / wa du solt retten. Aber alles niemant mer zu spott
vnd schand / dan dir selbst / dan so du dich selbst - nach
deiner eignen leer vnd schrift - die du von falschen eer
abschnydenden zungen thüest / wurdest richten. So er
ken wer du syest / oder was du thüest / so dein erlezige
schrift / als ein instrument ewiger gedächtnis deiner
falschen vnd verlognen zungen / noch vil ergers würck
et / dan so es mit worten / die von mund außgen / vnd
etwa bald vergessen / oder ausgelescht werden mögen /
geschech / dan so oft dein erdichte gschrift gelesen / so
wurdet söllich dein verleumbding vernurwert. Wa
gedeckest du des gebott gottes / durch Moysen gethö /
danon du dan selbst schrybst - du solt kein falsch ge
zeugnis reden / wider irgent ein menschē. Die weil du
weist / dz auß dē vbel so von einem menschē geredt
oder außgegeben vil leütt gegē dem selben verbittert /
vbels vnd args wider in gedenccken / vnd im vnrecht
thun /

thun
den
giff
den
Für
wid
vnd
wid
zoge
ren /
der
des
schen
sträf
söll
dir v
an d
was
eeren
ning
dem
nur s
sich b
weltl
kauff
gang
ist wo
Aber

thun - Derhalb sich hart gegen gott versündigen. Zu
dem du dich auch bekennest / das die natur also ver
giff / das sy vil lieber böses dan güttes von einem ier
den reden / vnd vil lieber von fürgeenden personen / als
fürsten vnd Oberkeiten / Donnmb gott will / das man
wider die natur seinem gebott volge / vnd das best
vnd liebste von ein ieden rede etc. Was wilt du nu dar
wider sagen / das du selbst auß göttlicher gschriff ge
zogen fürbringst - vnd ander leitt - darmit straffen / le
ren / vnd vnderwysen wilt . Wie wen du antwürtest /
der hochachtbar Magister Eysleben / ist wol ein leter
des gesetz / aber er darffs nit halten / er mag fry liegen /
schenden / lestern / falsch zeugnis geben / sein geist ist vns
sträfflich / mich dunckt es sy vast die meinung - ein
söllichs möcht etwas fürtragen / wan das vrtail an
dir vnd an deinen gesellen stünde / vnd die erkantnis
an dein Pierbrüedern zu Eysleben / weist du aber
was Keiserliche recht - dir vnd deins gleichen verlogen
eeren lezern / schand vnd laster schreybern für belos
nung geben . Als nemlich benennung des hauptes mit
dem schwert / wöllichs dir dan als ein / der des geists
nur satt - vnd mit dem vberflus göttlicher gschriff /
sich beduncken last / beladen sein. Auch in Keiserlichen
weltlichen rechten / regierungen / Policyen / kriegslüssen /
kauffmans handel - durch auß kündung vnd erfarn /
ganz vnuerborzen ist / es were dan das du sagest / es
ist woll sunst ein gemein Keiserlich recht vnd sartzung.
Aber wen es meister Eysleben vbertritt / so ist es ein
D. H. ander

weltlich
vernüff
möch
er lerer /
im seit
worten.
Des du
uch mit
dich so
für lob /
zülerz /
zu spott
st - nach
Ben eer
So ers
elezige
s deiner
s wirc
a / vnd
nögen /
sen / so
t. Wa
gethö
lsch ge
weil du
geredr
bittert /
onrecht
thun /

ander fal / dan sein geist ist exempt / hat selbs macht /
ordnung in geistlichen vñ weltlichen sachen zümache /
du vndersteest dich wol dergleichen / ich sorg aber man
werd dir nit gestattē / wen du aber sagest / Darcolphus
hatt des bey König Salomon auch macht gehapt /
das were schier die best antwort / schalcksnarren / ha-
ben zūzeitē etwas im schimpff macht / sy werden aber
auch warlich oft wüst darumb vffs maul geklopfft /
wilt du in der selben zall gerechnet sein / vnd widerfert
dir dergleichen / so nim für lieb.

Ich will setzen das alles war were - als aber keins
ist - das du vom frummen Fürsten schrybest / vnd du
werest der Euangelisch man / dafür du dich ausgibst.
Noch hette dir nit gezumbr - so schentlich vnd lästerlich
thatten von ime außzügießen vnd zūschryben / so
doch söllichs nyemant zū besserung / sunder in alle
weg vbels - vnd vil ergernis darauß volget / ist ye wi-
der die lieb des nechsten / den du so er sündiget / zwischen
dir vnd im straffen solt / vñ dieweil dis nit ein gemeine
person / sunder ein Fürst / dem noch land vnd leitt - zū
regieren zūsten / nit dorumb das ime dester feyer ge-
pür zūfinden - so hast du doch ein ander Exempel / in
der gschriff des Prophten Nathan / wie der mit Kö-
nig David / auß göttlichem geist handlet / des sinde
doch offenbar vnd vbertreffentlich groß war . Aber
nun so du im vnrecht thust wie wilt du des erstattung
thun / wen es gegen deinem verbrechen nit zūwenig /
vnd deine lesterschrieffen nit so weyt kummen vnd als
lenthalben

lent halben außgegossen weren / soltest du dich ye blö-
lich demütrigen / vnd nach des Euangelij rath mit in-
versenen / fleissig vnd durch gottes willen bitten - die
züerzeihen / dein vnwarheit gedicht / vnd öffentlich lüt-
gen widerrüffen / dein außgangne büchlin so vil müg-
lich außtilgen / vnd in offnem außschryben / das du im
vnrecht gethon bekennen - ob das auß vngrundigem
bericht / deren die dir es angesagt oder nydigen bos-
haftigen gemütr geschehen - des vnderwysen / oder hier
zu bestelt / des magst du dich selbs woll erinnern / vnd
daruff dein widerrüff stellen / vnd dich des gar nit wis-
dern / dan des vil züwenig - vnd kan dannocht kaum
an allen ortten / die dein gedicht nu eingebildet / vñ ver-
bitterung gemacht / widerüb außtilget werde. Weyst
du nit - wie S. M. Lutterer so hohe ermanung eins
brieffs halben thüt / der ime on sin willen / vnd zü sei-
nem nachteil entwendet vnd offenbaret / das du im
dan nit vnbillichest / wie vil mer hast du dich gestolnee-
eren vnd günnen leumbden halb züerinnern / was die
Consciens vnd gewissen erfordern.

Su darffest dich auch gäz nit bekumben oder dar-
rumb grauw har lassen wachssen - so deine büchlin auß-
getilget / das darumb Türtsehen nation / grosser nutz-
barkeit / die damit ausgeleßt / beraubt niest sein / für
war nein / dan wie droben erzelt - so ist ye nichts nutz-
lichs noch fruchtbars oder Türtsehen nation rümlichs
darin begriffen - dan die Historien / so du einmischest /
sind vorhin wol kundt - mögen auch leichtlich in ander
S. ij. weg /

weg / in gedächtnis gehalten werden / Dan dermass in
sölliche lesterbüchern / so solt du die dest lieber außgetil
get sehen / damit götliche gschrifft so du allenthalb eins
zühest / nit vnder söllicher leichtuertikeit vermist bleib /
Dan souil ich noch von disen sprüchworten / dannocht
an enden / da man dir güttres gan / rede gehört - hatt
man dir söllicher vermessenheit / vnd erdichten schrey
bens vergündt / doch niemands anders / dan für lychts
uertig spöttlich vnd vnnutz geachtet / sich auch wol er
lich das sy die hören solten / für dich geschempt / hab
sunderlich ein des adels / deinen güttren fründt ver
nommen / das er dir / die außgeen zülaffen widerrat
ten / vnd der selb hatt oft darfür gebetten / so man die
lesen wolt / ich wil der lestergshrifft en schwigen / sunst
andere lychnuertige sprüch / wie iunckfrow Porte zu
stüll gieng / vñ ein finger im hinderen zerbrach / wie sich
zum sprüchwort / Nemo ars geb ars / die vmbschleg zu
Sachsen vnd des Adels Thurnier reyme - was der
finger den hinderen leren soll - wie der Abt von Posen
dz Nünlin reformiert / vñ in Summa den merern teil
durchuß leichtuertikeit / vnd woll so lecherlich narrecht
poffen / als die dein autor / de du nachfolgest / Marcol
phus herfürbracht. Also dz wie obgemelt dein büchlin /
noch billicher der new Marcolphus / dan Tütscher
sprüchwort außlegung genent wurde / wo nit souil
schmach / lesterung vñ erenletze / darin begriffen / der ich
dir noch eine züerinnerung deiner gewissen vnd des
widerruffs anzeigen muß.

Du schrybst bey dem sprüchwort / Was den Ras
Ben ges

Ben
gere
nit n
len /
von
fers
schen
pfren
zyber
vnd
zu D
gehö
anfa
gant
len - s
erred
söllic
viley
den
heim
man
darzu
nu ge
worts
Tun
oder a
stucken
güttren

Ben gehör / ertrinck nit / söllichs hab einer vom Adel
geredt / des namen du seines erlichen geschlechts halb-
nit nennen wölfest. Als er zu Oppenheim in rein gefal-
len / vnder die mülin halb todts geschwommen / aber
von vischern erredt worden / doch den so im auß was-
sers nötten geholffen / weder gedanckt / noch einich ge-
schenck gethon / so er nun zünor vil leütten das ir em-
pfrembdt vnd gestolen / des man aber ein söllichen nit
zyhen dürffen / so sey er doch entlich erbenckt worden /
vnd als er züm galgen gefürt / die wort geredt - er solt
zu Oppenheim ertruncken sein / aber was den Raben
gehör / ertrincke nit / wie oben vermeldet . Nun ist der
anfang der geschicht war / das ein Edelman Wy-
gant von Tunheim genant / daselbs in Rein gefal-
len - so vnder die mülin geschwommen / von vischern
erredt / wider die er auch / als sy eins trinckgelts begert /
sölliche red gethon mag haben schimpffswyß - oder
vileycht darumb / das er nit gern gelt außgab / Was
den Raben gehört ertrinck nit / das ist nun zu Oppen-
heim vnd allenthalben daselbs vmb landkündig das
man auch gewonlich / so man dis sprüchwort brucht /
darzu setzt / das sagt Wygant von Tunheim / so das
ni gewiß ist / das Eysleben keinen andern dis sprüch-
worts halben meynen kan . Das aber Wygant von
Tunheim iemand dz sein gestolen / oder empfremdet /
oder auch entlich erbenckt worden / in disen zweyen
stücken eerenlegt / vnd beleugt in spruchdichter / den
güthen verstorben adels man / dan er stelens oder
vergleichen

in
ausgerit
halb eins
st bleib/
innocht
- hatt
in schryt
ir lycht
wol er
t / hab
dt vers
iderrat/
man die
/ sunst
dorte zu
wie sich
hleg zu
was der
i Posen
reen teil
arrecht
Darcolb
üchlin/
ütscher
it souil
/ der ich
nd des
in Kas
ben ge

dergleichen vbelthatt nie berüchtriget / so ist er auch
nit erhenget worden / sunder eins natürlichen todts
in güttem alter gestorben / daran man aber dein lügen
gedicht befunder / das du auch weder todts noch leben
dig zübeliegen verschönest. Bedenck wan dich ietz seine
sün oder fründtschafft derhalb fürnemen meynst dein
Euangelischer geist würd dich schützen / das du fry on
straff reden / vnd schreyben möchtest. Ja warheit zü
nutz / aber nit liegen zü ergernis - sagst du nu ich hab
niemandes genent / es möcht ein anderer sein / ist so war /
als wen einer sagt / das groß schiffrych wasser das zü
Spyer fürfleust vnd firt hinab für Cölen / bis in die
See vnd wolt hernach vermeinen / er hett den Keim
nit gemeint. Es möcht der Tyecker sein / der fleust auch
nit vber zwo meyl da für. Ich acht aber du nennest in
darumb nit / das du züvor gewist hast / es sey erlogen /
vñ möchtest darmit also außflucht süchen. Warumb
du aber dis orts der fründtschafft verschonet / vnd in
des Hertzogs von Würtbergs sachen / so freuenlich vñ
offentlich heruß feust - als hette der selb nit auch fründt
schafft / oder were so gar verlassen / dz du ietz / so es schier
vergessē - dein lust auch möchtest an ime büßen / vñ ein
Dancz züerstechen. Weinst vileycht hett er fründt / die
ime fründtlich thätten - so döfft er nit so lang rechtlos
oder im elled sein / darumb stee dir kein far daruff / nur
redlich dran. Dis orts möcht ich dir schier ein mal er
ner warheit statt geben / dan sich ereügen noch d fründ
wenig / die sich gegen im dermaß halten / als er sich der
zeit

zeit e
leütt
den /
dien
vnd
schw
vnd
sich z
mit e
in nit
ietzt i
leib v
vñ be
selbs
schwa
ist no
zeit v
denck
lich a
den /
fründ
wert
höch
lich d
en / v
uid / a
den v
lebene

zeit er noch in seinem vffnehmen / vnd bey landen vnd
leütten geweest / mit allein gegen seinen gesipten fründ
den / vettern vnd schwägern / sunder auch gesellen vnd
dienern vom meysten zum mindste fründtschafft gnad /
vnd geselschafft beslussen vnd erzeigt hatt / so die in bes
schwerung vnd widerwertigkeit in angefücht / do leib
vnd gütt darzüstrecken / auch grossen vnwillen vff
sich züladen gar kein betauern geweest / wie ich dir woll
mit erlichen / die söllicher gütt hatten befunden / das sy
in nit anders dan herr vnd vatter genent / vnd doch
iez in mit höchstem vermögen widerwertig nach eer
leib vnd gütt gestelt - vnd sein land mit nutz / gewalt /
vñ bracht besitzen / Exempel geben möcht . Ich möcht
selbs sprechen - ach wa sindt nu söllich fründt / vettern /
schwäger oder gesellen / das sich die erengen . Gott der
ist noch almechtig / kan dis vnd anders woll zu seiner
zeit verordnen - dan ist einich danckbarkeit / einich be
dencken / erzeigter güttbat / so er deren vilen / wie offent
lich am tag bewysen / oder truw vnd glaub noch vff er
den / so müssen sich ye noch die selben oder andere
fründt erzeigen - dan in diser vnd noch grosser widers
wertigkeit / ist die hoffnung vnd vertruwen zu Gott / der
höchste trost der kan nit fälen / Bey dem dan fürnem
lich diser verlaşner Fürst / sein hilff vnd vertrost sücht
en / vnd im vertruwen / mag sprechen mit König Da
uid / als er von seinem sun Absalon veriagt / von fründ
den vnd dienern verlassen / flüchtig in ekkend - leibs vñ
lebens geferdend stünd / also sagt - Wurd ich gnad vor
E Gott

Gott meinem Herrn finden / so wirdt er mich mein huf
besitzen lassen. Ist es aber sein gefallen nit / so will ich
gern weichen. Sölllicher treuw vnd hoffnung würett
foult / das alle die bößlich an im tharten / wurden ge-
strafft / vnd er in sein Reich gesetzt / das ich zum
kürzesten abschneid / dan es nach der leng zürzelen / zu
vil lang wäre / das dan offenbar vnd vntaugenbar ist /
was wilt du darzu reden / ist doch fragens on nott /
dan das sölllich vntrew dein heßigen verbitterten ny-
digen hertzen / nur freid vnd seolockung gibt. Es mag
auch sein / die sey vmb sölllich dein außsprüß / belonung
geschehen / dem inhaber des lands / damit zu hoffiern /
lieblossen / vnd seinen vnrechtlichen gewalt / zübestere-
en / dan wa du einich lieb der werheit züschriben - oder
erlichen tharten zübreyßen / vnd vbeltharten züschme-
hen vorbestrest. So solrest du ye billich die feder vmb-
keren / vnd den ein Tyrannen nennen - der aller seiner
Künigreich / land vnd leitt / die im Gott oberflüssig
geluße / dannoch gar mit gefertigt / sunder noch fremb-
der land begirig / vn allein vmb begird grösser hersch-
ung / blütdürstig das selbig on erbarmung züner-
gessen. Auch frembde land mit gewalt / wider recht
vorzühalten - das geringste acht / ober lyb vnd gütt
zü regieren - kein benügen hart / sunder auch ober die
seelen herschen will / die mit sewr nott vnd todt / von
irem einigen drost / des göttlichen worts dringen / vnd
des berauben. Aber dein verblendung ist zü groß /
man muß dein suchschwentzen allenthalb mercken /
vnd

vnd
lieg
Ma
von
hüt
nich
vnd
wol
ng
vnt
tag
selb
Ma
vnd
vfa
dich
selb
auch
dan
das
Pier
ner /
in v
and
erger
Ge
Kun
edlen

vnd dz du im selben kein vnderscheid / warsagens oder
liegens haltest . Du rümeß die gütt regierung Kayser
Maximilian / vnd außbreitung seins geblüts / schier
von den vier ortten der welt / vnder andern das er vers
hütter / das weder Franzoyß / Venediger / oder Babst
nie kein pferdt in Türtsch land an ein zaum gebunden /
vnd sinst des schmeichlens vil / aber man kinde dir
wol das wider spil weysen / dan Türtsch land ist ein we
nig weiter / weder da man dich darin vff dem wagen
vmbgefürt / die Pfarrn zü visitieren / vñ vff den Reichs
tag gen Speyr / wiewol es dir vil rattenlicher wer dem
selbigen deinem ampt aufzūwarten / dan ein nürwen
Marcolphus zūschreyben / Ich will dein schmeichlerey
vnd suchs schwenzen nit deiner person - sunder ander
vrsachen halben ietz nit wyter ermelden . Aber du hast
dich wol züerinnern / Es thüt auch die geschicht an ir
selbst bewysen / das es sich vil anders im grundt helt /
auch du selbst mit zwifacher zungē ietz anders schribst
dan man dich mins verfehens woll zübezügen hette /
das widerspil von dir vnd dein gesellen / kindter den
Pierzechen geredt sein . Allein züm beschlus sy gewar
net / vnd weist du die andern sprüchwort / so du noch
in verzeichnüs / nit besser aufzūlegē / so vergönn es ein
andern / vnd schein dich des wideröffens nit / das nit
ergers volge .

Gott hatt dich mit etliche gnade heimgesücht / leer vñ
kunst geben / dz nach de S. W. L. sampt andern den
edlen schatz vnser seelen - das wort gottes widerumb

E ij ans

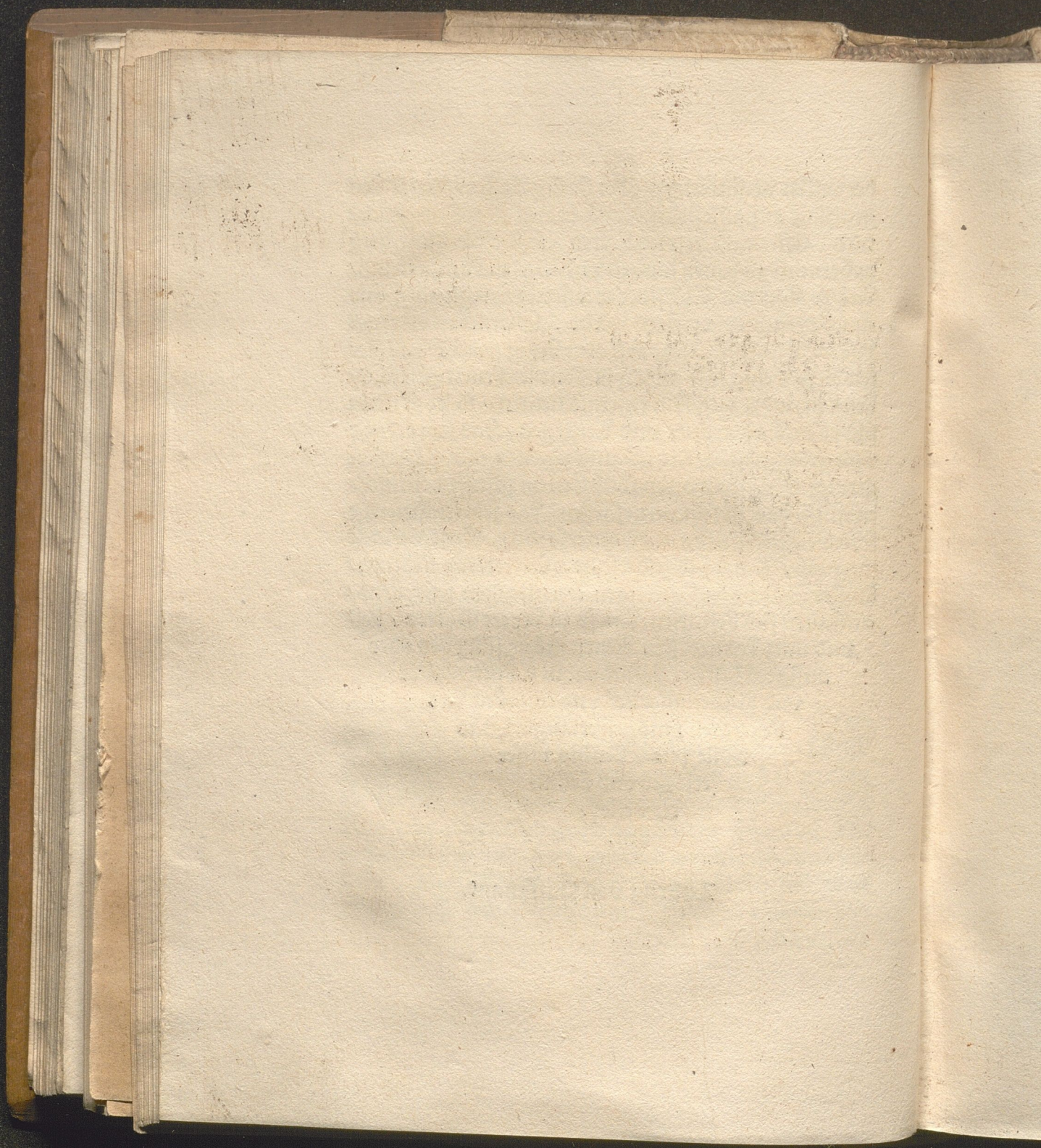
ans liecht bracht/ du in den selben züleren- predigen vñ
schreyben/ nit allein in Sächssischen/ sunder auch an
dern Fürstenthumben vnd landen berümpft sein wilt/
erken dich aber/ das er dich auch ein armen wrenden
menschen blyben/ vñ sunder zwoyfeliez in diesem schrey-
ben/ auch in sölllich thorecht/ leichuertikeit fallen las-
sen/ das du in herr vnd meyster/ vnd meyster Eysleben
on sein gnad/ nichts müßt lassen sein/ darumb trotz
vnd hoch nit vff dein kunst/ rüm oder grossen namen-
den du ein zeitlang gehapt/ dan ye seer du hochē oder
sagen wilt/ von dem so ich geschreybe/ will ich nit weich-
en/ weiß vff sölllichen trotz mein hanthabung/ ye me-
eren abfall vnd ynglauben würdest du dir machen-
vnd dich dannoch nichts helfen. Ich bitt aber gott/
das du dich auß seinen gnaden erkennen Christenlich
versöning- abbitung vnd widerruff nit weigern wöls-
lest.

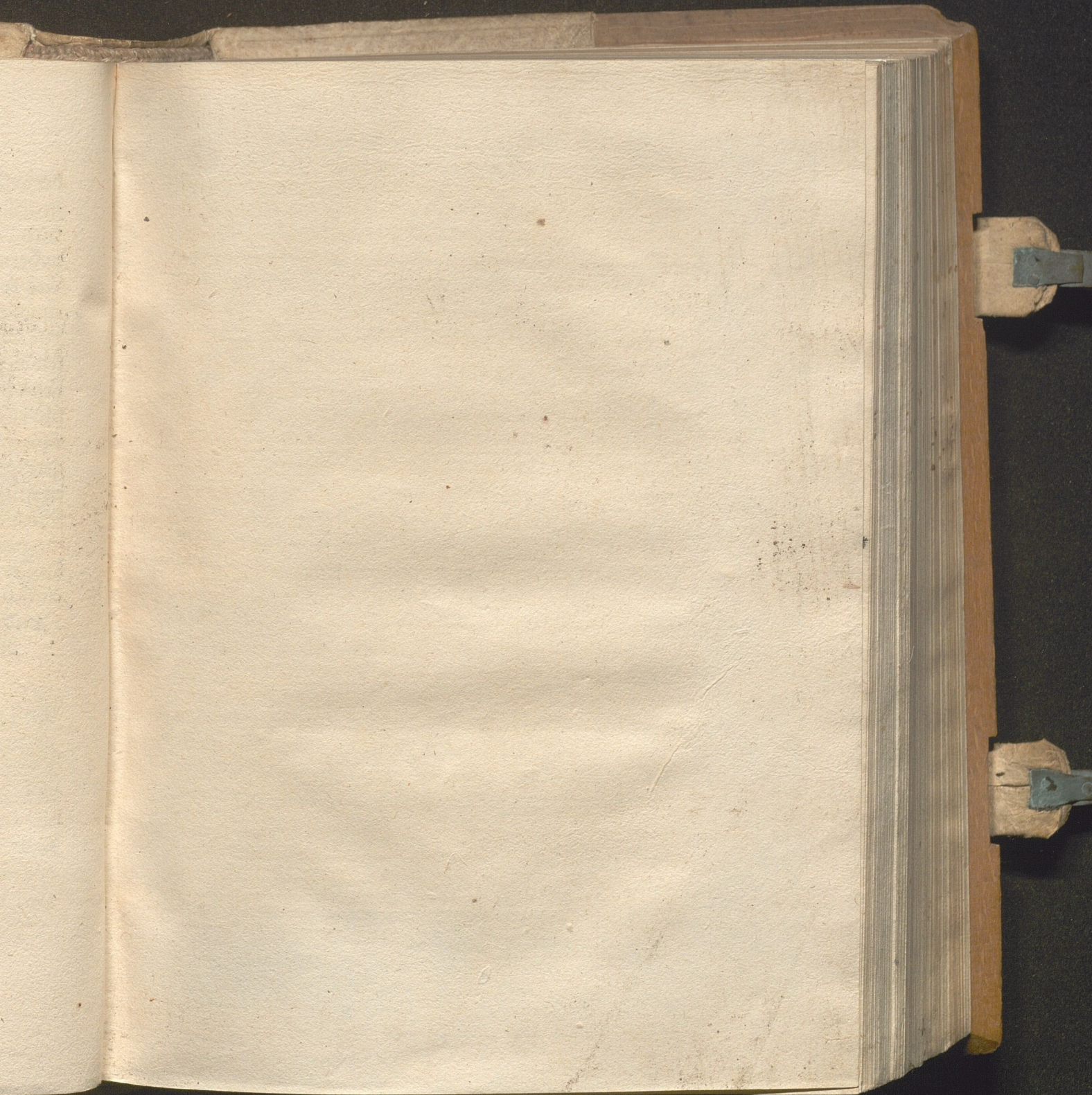
Beschluß zum Leser.

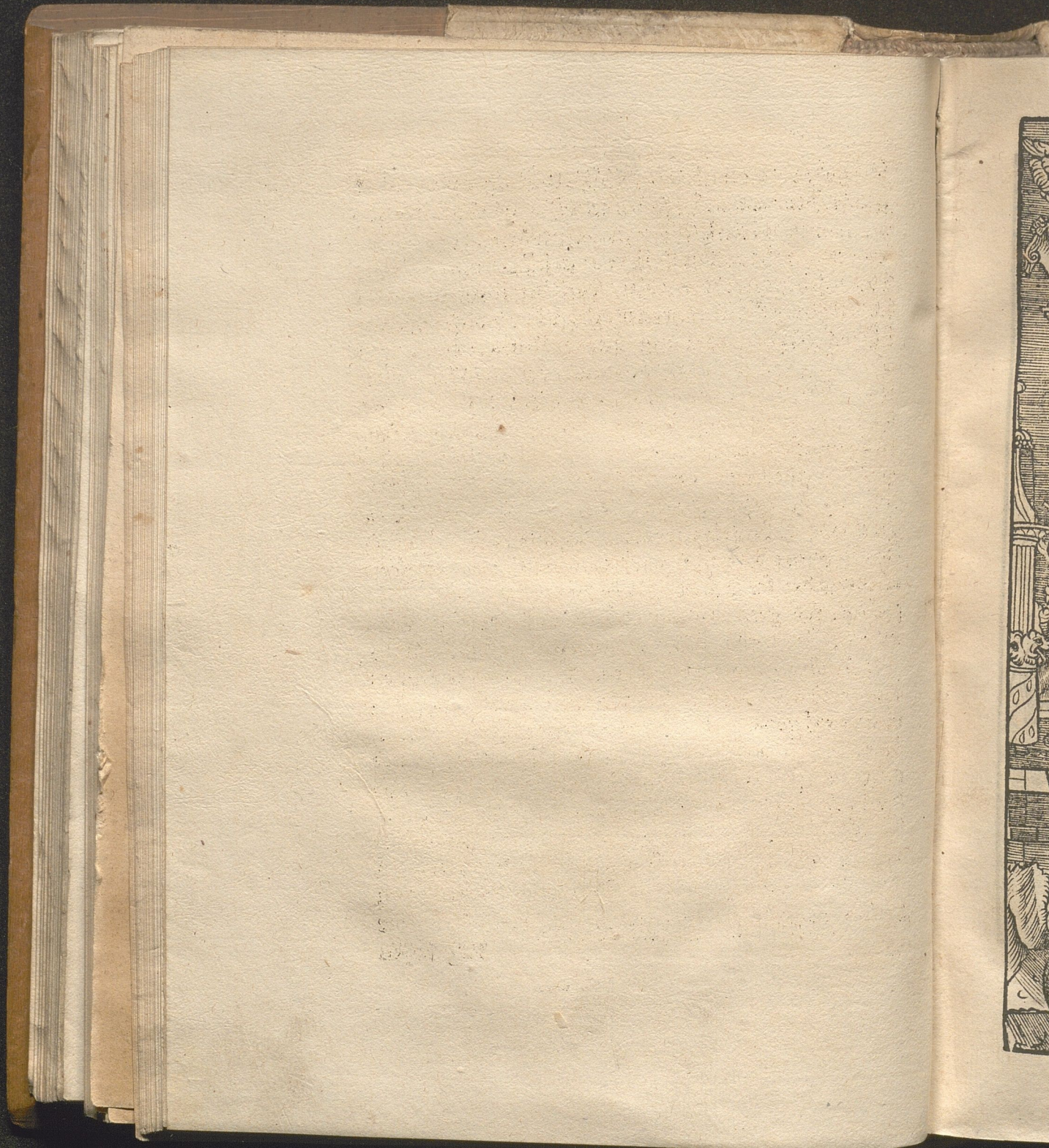
Ich will hiemit einen ieden gürtigen leser er-
nant vnd gebetten haben/ diese mein schrifft
seiner andern meinung/ dan auß oberzelten
ursachen vnd zu warhaffter entschuldigug
hochgenants meins gnedigen Herrn Herzog Ul-
richs zu Württemberg etc. gürtlich anzunehmen vnd züs-
lesen. Auch ob iemandt auß des Eysleben schriften
vnd gedicht wider den benentten Fürsten/ einichen wi-
derwillen

derwillen verbitterung oder haß gefasset / den selben
genglich auß züleschen / vnd keinen glauben geben/
vnd darfür achten vnd halten - so jne der almechtig
widerumb zü seinen landen vnd leütten kummen laß/
das er dan mit Christlicher vffrechter regierung one
einich tyranny versteen werde . Darneben ob er wa
dise mein schrift zü scharpff oder bizig geacht - ab der
selben so wenig / als an Eyslebens leichtuertigen schry
ben - in ander weg kein ergermis nemen / so doch mein
schryben die warheit / vnd dargegen / das sein erdicht
vnd gelogen ist. Das ich auch züzeiten / mit spöttlichen
geringschätzigen worten söllich mein schrift vermische
en müß / das ist sein verursachen / das sein leichtuertig
schrybe / gleichmessig antwort erfordert . Gott verleich
im gnad / das er sich selbs seins vbertrettens bekenne/
hinfür söllichs leichtuertigen eerenleztigen schrybens/
enthalten sich beflissen / das so zü der eer Gottes / lieb
vnd nutz des nechsten dienen möge / schryben oder
ausgeen lassen / damit wir in Christenlicher
vnd brüderlicher lieb vnd einigkeit das
begerte end mögen erlangē. Das
wölle vns Christus vnser
erlöser vnd behal
ter verley
hen. E ij

Ludwig von Passauant.

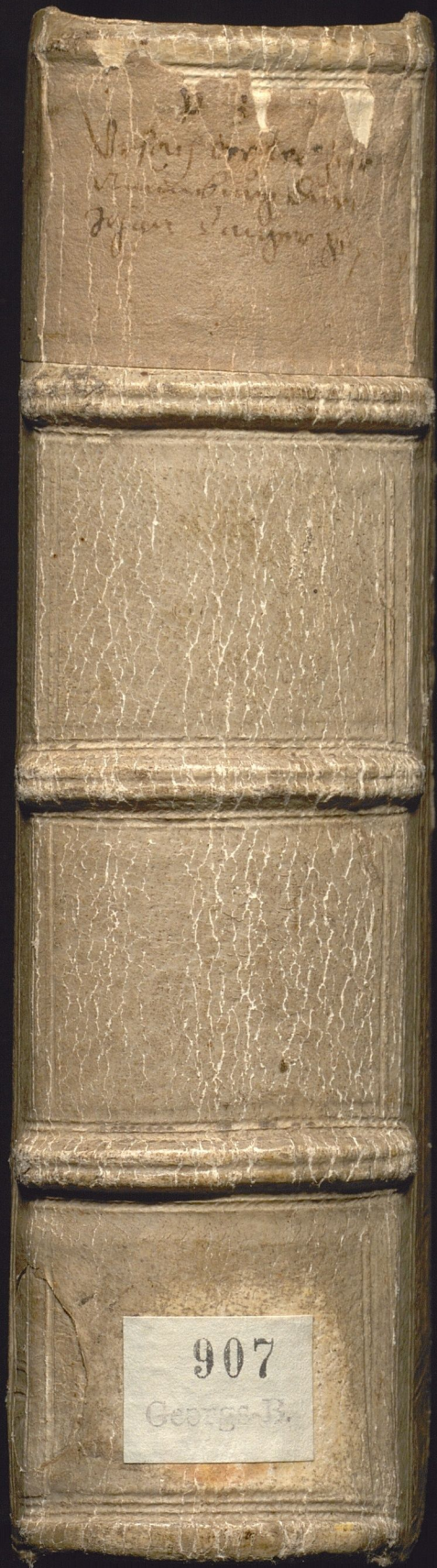












*Vergleichen
Anmerkungen
Zur Sprache*

907
George-B.







m

19.

Verantwortung: der Schmach vnd lesterschafft so Jo.

Hannes Agricola Erfleben genant/inn
Büchlin außlegung Teütscher sprüche
wort/wider etlich eeren leüt/vnd

Her

